



BISTUM
TRIER



Synode
geht

Experimentieren
erwünscht

Unser Anliegen

Das pastorale Handeln im Bistum Trier soll gemäß der inhaltlichen Beschlüsse der Trierer Diözesansynode und des nachsynodalen Schreibens von Bischof Dr. Stephan Ackermann an den verschiedenen und neuen Orten von Kirche diakonisch und missionarisch weiterentwickelt werden. Alle Entwicklungen sollen geprägt sein von der Haltung, dass wir mehr und mehr eine dienende Kirche werden. Das Handeln soll an den konkreten lebens- und sozialräumlichen Gegebenheiten vor Ort ausgerichtet sein. Viele Orte von Kirche haben sich bereits auf den Weg gemacht, ihre Praxis im Sinne der Synode weiterzuentwickeln. Dafür

sind wir dankbar, denn die veränderte Praxis soll im Vordergrund stehen und weiter vorangetrieben werden. Die Abschlussberichte der im Nachgang zur Synode eingerichteten Teilprozessgruppen (mit ihren Konzepten, empfohlenen Maßnahmen und Strukturelementen) bilden dafür die Grundlage.

Wer macht sich mit auf den Weg? Experimentieren erwünscht!

Alle, die Lust haben, Pastoral im Sinne der Synode zu gestalten, möchten wir darin bestärken. Der Zentralbereich Pastoral und Gesellschaft im Bischöflichen Generalvikariat bietet Ihnen dabei Begleitung und



Bischof Dr. Stephan Ackermann
in seinem nachsynodalen Schreiben
vom 24. Februar 2021

„Darüber hinaus liegen bereits vielfältige inhaltliche Anregungen und Konzepte vor, die ebenfalls von Arbeitsgruppen für die verschiedenen Bereiche des kirchlichen Lebens entwickelt worden sind. Ihnen ist gemeinsam, zu einer pastoralen Weiterentwicklung in unserem Bistum beitragen zu wollen, die gleichermaßen diakonisch (d. h. den Menschen dienend), missionarisch (d. h. die Frohe Botschaft Gottes bezeugend) und lokal verortet (d. h. an den konkreten lebens- und sozialräumlichen Gegebenheiten orientiert) ist.“

Beratung an. In dieser Phase der exemplarischen Umsetzung laden wir Sie in den Pfarreien, Pfarreiengemeinschaften, Verbänden, Dekanaten und Einrichtungen zu Lernpartnerschaften ein.

Anlass für die gewählte Form der Lernpartnerschaft ist die Überzeugung, dass es für die neue und veränderte Pastoral keine ‚Rezepte‘ gibt. Für die Neuansätze und Experimente werden eine gute Vernetzung und Rückendeckung durch das Bistum gegeben. Wir erhoffen uns gegenseitige Motivation und Unterstützung im gemeinsamen Experimentieren, Lernen und wirksameren Handeln der Kirche inmitten der Gesellschaft.

Selbstverständlich wird es neben diesen Lernpartnerschaften vielfältige lokale Initiativen und Projekte zur Umsetzung der Synodenergebnisse geben.

Die Verknüpfung lokaler Initiativen mit den Lernpartnerschaften begrüßen wir. Sprechen Sie uns bitte an.

Mechthild Schabo
Direktorin „Pastoral und Gesellschaft“
im Bischöflichen Generalvikariat Trier



Ziel ist es, ...

... mit örtlichen Teams, Personen, Gruppierungen
aus den verschiedensten Orten von Kirche ...



... bezogen auf eine inhaltliche Aufgabenstellung eines
Teilprozessgruppen-Ergebnisses, ...



... das vor Ort auf Interesse stößt bzw. schon in der
Entwicklungs- oder Experimentierphase ist ...



... in eine verbindliche Kooperation zu kommen ...



... und die Erkenntnisse über die Lernpartnerschaften hinaus
für andere nutzbar zu machen.

Lernpartnerschaft Familie in all ihrer Vielfalt

Mitten im Leben unterwegs



Sie haben Interesse, darüber mit uns in den Austausch zu kommen und praktische Schritte zur Umsetzung zu gehen?

Sie haben Lust, mit Familien in all ihrer Vielfalt an Orten von Kirche und mitten im Leben unterwegs zu sein?

Dann melden Sie sich gerne bei:
Aloys Perling
Abteilung Kindertageseinrichtungen und familienbezogene Dienste
ZB 1.3.2
alloys.perling@bistum-trier.de
Tel. 0651 7105-512

Die Familienmitglieder werden durch die jeweiligen Lebenswirklichkeiten und familiären Strukturen geprägt. Die Kirche begegnet Familien und ihren Mitgliedern an sehr unterschiedlichen Orten von Kirche.

Das pastorale Handeln mit und für Familien soll sich konsequent an den Lebenswirklichkeiten und Lebensbedingungen der Familien orientieren. Deshalb sind alle Beteiligten herausgefordert, sich mit dem stetigen Wandel der gesellschaftlichen Wirklichkeit und den Auswirkungen auf Familien auseinanderzusetzen. Das bedeutet, die eigene Praxis an den verschiedenen Orten von Kirche zu reflektieren, an geeigneten Kriterien zu überprüfen und weiterzuentwickeln.

In der Weiterentwicklung der pastoralen Praxis an den jeweiligen Orten von Kirche

sollen Familien und Familienmitglieder sich als Subjekte und selbstwirksam erleben.

Der Abschlussbericht der Teilprozessgruppe „Familie in all ihrer Vielfalt“ bietet theologische Orientierungen in Form von Leitsätzen, ein Reflektions- und Handlungsschema auf der Grundlage des

PDCA-Zyklus (Plan - Do - Check - Act / Planen - Umsetzen - Überprüfen - Handeln) und beschreibt zudem Haltungen, die eine pastorale Praxis im Sinn der Bistumssynode unterstützen.



Weiterführende Informationen

Die Abschlussberichte aller
Teilprozessgruppen, die im Nachgang
zur Synode gearbeitet haben,
sind unter der folgenden Webadresse
zu finden:

[www.bistum-trier.de/
teilprozessgruppen-arbeitsgruppen](http://www.bistum-trier.de/teilprozessgruppen-arbeitsgruppen)

Lernpartnerschaft Geistliche Zentren

„Gott, du mein Gott, dich suche ich ...“

Die Stimme dieses Psalms ist unsere Stimme. In jedem Menschenherzen ist diese Sehnsucht eingepflanzt. Immer wieder hören wir unser Herz nach der Erfahrung Gottes rufen. Diese Sehnsucht teilen wir mit anderen Menschen.



Sie haben Interesse an einer Lernpartnerschaft Geistliche Zentren und einem gemeinsamen Entdeckungs- und Unterstützungsprozess?

Dann melden Sie sich gerne bei:
Domvikar Matthias Struth
Abteilung Jugend ZB 1.6
matthias.struth@bistum-trier.de
Tel. 0651 9771-203
Tel. 0160 153 06 71

Unser Glaube wird lebendiger, wenn wir Schwestern und Brüder im Glauben finden, die ihn suchen, die nach seinem Willen fragen, für ihn und andere da sein wollen.

Wir möchten:

- Menschen zusammenführen, die diese Sehnsucht bewegt und die gemeinsam nach Gott suchen.
- (kleine) Gruppen finden, die bereits in dieser Suchbewegung sind und sie auf ihrem gemeinsamen Weg unterstützen.
- entdecken, wo neue Geistliche Zentren, Zellen und Initiativen vor Ort/im Pastoralen Raum entstehen, wie sie wachsen und wodurch sie lebendig sind.

Lernpartnerschaft Inklusion

Alle können zusammenkommen – ganz praktisch und konkret

Die Synode des Bistums Trier hat beschlossen: „Die Ortskirche von Trier versteht sich inklusiv.“
(herausgerufen, S. 44)

Daraus ergibt sich die gleichberechtigte Teilhabe und Teilgabe aller Menschen. Es gibt bereits viele Projekte, in denen die Entdeckung der Schätze der Vielfalt und eine Begegnung aller Menschen auf Augenhöhe ganz konkret gestaltet werden. Oft ist es aber nicht leicht, in den Pfarreien und Dekanaten, in den Einrichtungen und vielfältigen Orten von Kirche Inklusion wirksam umzusetzen und zu leben. Manche innere und äußere Barriere hält uns dann davon ab, einfach zu beginnen. Wir laden Sie ein, sich gemeinsam auf den Weg zu machen und eine konkrete Einrichtung, einen Ort, ein Projekt in den Blick zu nehmen. Auf der Grundlage der Ergebnisse der Teilprozessgruppe Inklusion kann es sinnvoll sein, vor Ort eine Handreichung für inklusive Praxis zu erstellen. Diese kann Orte für inklusive Begegnung vorschlagen oder beschreiben, wie Erstkommunion oder Firmung

inklusiv gestaltet werden. Oder es werden Maßnahmen für mehr Barrierefreiheit entwickelt. Auch vor dem Hintergrund vieler Beispiele gelungener Inklusion schauen wir auf Ihre Möglichkeiten vor Ort und unterstützen Sie dabei, wie Sie vor Ort beginnen können – ganz praktisch. Denn entscheidend für Inklusion ist der Mut zum ersten Schritt.



Sie haben Interesse, Ihre Praxis vor Ort inklusiver zu gestalten? Wir vom Team Inklusion unterstützen Sie gerne!

Melden Sie sich gerne bei:
Christoph Morgen
Arbeitsfeld Inklusion ZB 1.1.2
christoph.morgen@bistum-trier.de
Tel. 0151 511 842 27

Lernpartnerschaft

Katechese

„Alles vermag ich durch ihn, der mir Kraft gibt“ (Phil 4,13)

Wir Menschen brauchen einen Halt in dieser Welt. An den unterschiedlichen Orten von Kirche und in den Gemeinden fragen Menschen nach dem tieferen Sinn ihres Lebens. Sie

spüren oder hoffen, dass ihr Leben verwoben ist mit einem Glauben an einen Gott, der da ist und Kraft schenkt.



Sie haben Interesse, mit Menschen die Verbindung von Glauben und Leben neu zu entdecken und ansprechbar zu sein für die Fragen des Lebens?

Dann melden Sie sich gerne bei:

Niklas Hirtz

Katechese ZB 1.1.1

niklas.hirtz@bistum-trier.de

Tel. 0651 7105-446

Manche bitten um ein Sakrament im Glauben daran, dass Gott sie trägt, ganz gleich, was das Leben von ihnen fordert. Sie bitten um die Taufe ihres Kindes, weil sie spüren, dass ihre Arme nicht ausreichen, dieses Kind immer zu begleiten und bitten um das Geleit und die Geborgenheit in Gott. Sie spenden sich das Sakrament der Ehe und vertrauen darauf, dass Gott ihnen die Kraft gibt, die Höhen und Tiefen ihrer Beziehung miteinander zu leben. Sie glauben an die Zusage Gottes, dass sie nicht alleingelassen sind, sondern, dass Gott mitgeht.

Viele engagieren sich in der lebendigen Weitergabe des Glaubens; ganz gleich ob in der Familie, als Ehrenamtliche oder Hauptamtliche in Gemeinde und Beruf. Unsere Kirche lebt von diesem Engagement und Zeugnis.

Lernpartnerschaft Kirchenmusik

Berührung zwischen Gott und Mensch

„Wäre Gesanges voll unser Mund...“
könnten wir leichter und intensiver
miteinander über alle menschlichen
Grenzen und Schranken hinweg in
Kontakt kommen, könnten wir gerade
nach der stummen Corona-Zeit wie-
derentdecken, wie Musik Teilhabe und
Gemeinschaft ermöglicht, könnten wir
tiefer spüren, zu welcher Hoffnung wir
berufen sind.

Mit dieser Lernpartnerschaft wollen wir
das Potential der im Rahmen des Entwick-
lungsprozesses Kirchenmusik formulierten
Ziele aufzeigen und Wirklichkeit werden
lassen. Dies erfordert ein enges Zusammen-
wirken mit der Pastoral auf der einen und
den angestellten und ehrenamtlich tätigen
Kirchenmusikerinnen und -musikern auf der
anderen Seite.

Den Dekanatskantorinnen und -kantor-
en kommt dabei die Rolle zu, als zentrale
Schnittstelle für diese Vernetzung im Sinne
der vorgesehenen Kantorate auf der Ebene
des Pastoralen Raumes zu wirken. Alle Be-
teiligten in Pastoral und Kirchenmusik sind
bereit, hier modellhaft Neuland zu betreten.

Wir möchten Kirchenmusik erlebbar und
erfahrbar werden lassen:

- als wesentliche Form der Kommunikation,
die Begegnung ermöglicht und fördert,
- als Brückenbauerin zu den Menschen in
der Gesellschaft, die Teilhabe am gesell-
schaftlichen Leben in vielfältiger Weise
unterstützt
- als Möglichkeit der Berührung zwischen
Gott und Mensch



**Sie haben Interesse an der
Lernpartnerschaft Kirchenmusik?**

Dann melden Sie sich gerne bei:
Thomas Sorger
Kirchenmusik ZB 1.1.3
thomas.sorger@bistum-trier.de
Tel. 0651 7105-445

Lernpartnerschaft Liturgie

Den Glauben vielfältig und gut feiern

**„Gott ruft sein Volk zusammen“,
singen wir in einem bekannten Lied.
Sich versammeln, auf Gott hören, seine
Gegenwart feiern, im Gebet Freude und
Not des Lebens ihm anvertrauen, das
ist Gottesdienst.**



**Sie haben Interesse an dieser
Lernpartnerschaft Liturgie?**

Dann melden Sie sich gerne bei:

Pfr. Carsten Rupp

Liturgie ZB 1.1.3

carsten.rupp@bistum-trier.de

Tel.: 0651 7105-439

Sind diese Gottesdienste voller Leben, persönlich, mitreißend, eine Begegnung mit Gott ermöglichend, bleiben sie lange in Erinnerung und klingen im Alltag nach.

Solche Gottesdienste tragen wesentlich zum Aufbau der Kirche vor Ort bei. Wo Menschen sich versammeln, um Gottes Wort zu hören, seine Gegenwart feiern, dort entsteht Kirche.

Ausgehend von den Empfehlungen der Teilprozessgruppe Liturgie möchten wir Sie vor Ort unterstützen,

- vielfältig in verschiedenen Gottesdienstformen den Glauben zu feiern.
- die eigene Gottesdienstpraxis im Sinne der entwickelten Qualitätskriterien mit allen Akteuren zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Was bieten wir?

- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Zentralbereich Pastoral und Gesellschaft bieten auf der Grundlage der Ergebnisse der Diözesansynode und der Teilprozessgruppen
- inhaltlich-fachliche Begleitung
 - Koordination mit anderen Initiativen in diesem Lernfeld
 - eine Evaluation des gemeinsamen Lernwegs
 - Bereitstellung des Lernertrags für andere Interessierte im Bistum
 - Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit zusammen mit dem Strategiebereich Kommunikation und Medien
 - Mitwirkung in der ‚Übergabe‘ der neuen Handlungsweise und der damit verbundenen Erfahrungen an die Leitung des künftigen Pastoralen Raums

Was brauchen wir von den lokalen Verantwortungs-trägern?

Für die Lernpartnerschaft braucht es bei den lokalen Verantwortungsträgern:

- Experimentierfreudigkeit
- Kooperationsbereitschaft
- das Interesse zur Auseinandersetzung und Berücksichtigung des Teilprozessgruppenergebnisses
- die Benennung einer verantwortlichen Person vor Ort (bei hauptamtlich Mitarbeitenden 10 % Beschäftigungsumfang im Einverständnis mit dem oder der jeweiligen Vorgesetzten)
- die Benennung und Mitwirkung weiterer ehren- und hauptamtlicher Personen im Projektteam der Lernpartnerschaft

Zu jedem Thema einer Teilprozessgruppe sind bis zu drei Lernpartnerschaften möglich, das heißt, insgesamt bis zu 18 Lernpartnerschaften.

Zeitplanung

Eine erste
Interessens-
bekundung

ist an die genannten
Personen möglich
bis 30. Juni 2021.

Die
Lernpartner-
schaften

können ab 01. September 2021
starten und sollen bis
längstens 31. August 2023
(inklusive Evaluation)
andauern.

Außerdem...

Diakonische Kirchenentwicklung: **Da sein. Für Mensch und Welt**

Alle Lernpartnerschaften sollen im Licht einer diakonisch-missionarischen Kirchenentwicklung gestaltet werden. Dies war ein wesentliches Anliegen der Bistumssynode. Alle Entwicklungen sollen geprägt sein von der Haltung und Kultur, dass wir mehr und mehr eine dienende Kirche werden.

Bischof Dr. Stephan Ackermann und die Bistumsleitung haben die von der Teilprozessgruppe Diakonische Kirchenentwicklung formulierten Grundlagen aufgegriffen und als Orientierung für die Entwicklungen im Bistum Trier verbindlich gemacht.

So zitiert Bischof Dr. Stephan Ackermann diese Ausrichtung der Synode gleich zu Beginn seines nachsynodalen Schreibens zur Reform der Pfarreien vom 24. Februar 2021:

Zu den wesentlichen Ergebnissen unserer Diözesansynode 2013-2016 gehört

der Aufruf zu einem Prozess diakonischer Kirchenentwicklung. Die Synode ermutigt uns als Christinnen und Christen im Bistum Trier, uns „grundlegend neu auszurichten und in allen kirchlichen Vollzügen missionarisch-diakonisch in die Welt hinein zu wirken“, „Eine Kirche, die sich so versteht, die Jesus und seiner Botschaft vom Reich Gottes folgt, stellt den Menschen, sein Dasein und seine Fragen in den Mittelpunkt: Seine Freude und Hoffnung, seine Trauer und Angst.“

(Abschlussdokument heraus gerufen – Schritte in die Zukunft wagen, S. 13)

Um den Prozess einer diakonischen Kirchenentwicklung bistumsweit zu fördern und zu stärken, sind in der gemeinsamen Verantwortung des Bistums und des Diözesan-Caritasverbandes bereits erste Pilotveranstaltungen für Leitungskräfte verschiedener kirchlicher Handlungsfelder angelaufen. Ebenfalls hat eine erste regionale Impulsveranstaltung stattgefunden. Weitere werden in diesem und im kommenden Jahr folgen – dann auch in einer zweiten Phase für ehrenamtlich Interessierte.

Ziel ist es, quer zu den unterschiedlichen Bereichen miteinander in Kontakt zu kommen, sich zu vernetzen, die eigene Praxis an den unterschiedlichen Orten von Kirche gemeinsam anzuschauen und im Sinne der Synode weiterzuentwickeln. Auch sind für die kommenden Jahre mehrere Fortbildungen geplant, um das eigene Handeln vor Ort sozialräumlich auszurichten. Selbstverständlich sollen die Lernpartnerschaften mit den hier geplanten Entwicklungen verbunden werden.

Weitere Informationen:



Annika Frank
Diözesan-Caritasverband
Diakonische Kirchenentwicklung
Strategiebereich 10
frank-a@caritas-trier.de
Tel. 0651 9493-109



Stefan Nober
Diakonische Pastoral ZB 1.1.2
stefan.nober@bistum-trier.de
Tel. 0651 705-203

oder auf:
[**www.bistum-trier.de/**](http://www.bistum-trier.de/)
heraus-gerufen/diakonisch

Missionarische Teams

Ausgehend von der in der Synode beschlossenen Neuausrichtung des Bistums Trier bildet die diakonisch-missionarische Kirchenentwicklung den entscheidenden Dreh- und Angelpunkt pastoralen Handelns.

Im Rahmen eines Pilotprojekts zur Förderung, Hervorhebung und exemplarischen Umsetzung dieser Ausrichtung sollen im Bistum Trier in den kommenden Monaten drei regionale Missionarische Teams und ein Missionarisches Team auf Bistumsebene entsendet werden. Sie entwickeln, initiieren und unterstützen in Zusammenarbeit mit Verantwortlichen vor Ort vielfältige missionarische Erfahrungsräume. Sie beraten, vernetzen und begleiten Initiativen und Projekte.



Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Matthias Neff

Verkündigung und Ökumene

ZB 1.1.1

matthias.neff@bistum-trier.de

Tel. 0651 7105-526



BISTUM TRIER

Impressum

Bischöfliches
Generalvikariat Trier

ZB 1 Pastoral und Gesellschaft
Mustorstraße 2
54290 Trier
Mai 2021